

## Zur Artikelverwendung bei Personennamen und Personennamensyntagmen im Bulgarischen und Deutschen

Die folgenden Ausführungen beschäftigen sich mit der Frage, wie Personennamen sowie Personennamensyntagmen des Deutschen, wenn sie mit dem bestimmten Artikel versehen sind, in bulgarischen Übersetzungen wiedergegeben werden beziehungsweise wiedergegeben werden können. Unter Personennamensyntagmen sollen hierbei Verbindungen aus Adjektiv und/oder Substantiv + Personennamen verstanden werden, wobei diese Verbindungen untereinander zum Teil recht unterschiedlich sein können (s. dazu weiter unten!).

Für beide Sprachen ist die Artikelverwendung bei Eigennamen immer wieder einmal, teils mehr, teils weniger ausführlich, in den Blick genommen worden: Für das Bulgarische lassen sich vor allem verschiedene Arbeiten von Stojan STOJANOV nennen, ferner Ausführungen in MAYER 1988, 80-87, für das Deutsche möchten wir, was neuere Veröffentlichungen betrifft, auf BELLMANN 1990 verweisen, wo auf den Seiten 257-282 ein außerordentlich gründlicher Überblick darüber gegeben wird, wie in der grammatischen Tradition des Deutschen, beginnend mit CUNRADI 1808, die Artikelverwendung bei Eigennamen, speziell bei Rufnamen, unter verschiedenen Gesichtspunkten (regional/dialektal, schichtenspezifisch, emotionell/expressiv) beschrieben und bewertet wurde. Wichtig für den Artikelgebrauch bei Eigennamen sind nicht zuletzt einige Aufsätze von Odo LEYS sowie von Heinz VATER (s. das Verzeichnis „Zitierte wissenschaftliche Arbeiten“ im Anschluß an vorliegenden Aufsatz!).

Als Materialgrundlage für den folgenden Vergleich der Artikelverwendung bei Personennamen im Bulgarischen und Deutschen dienten die am Schluß des vorliegenden Aufsatzes aufgeführten Prosatexte der deutschen Literatur des 20. Jahrhunderts und ihre bulgarischen Übersetzungen. Hierbei wurde auf eventuelle sonstige Unstimmigkeiten der bulgarischen Übersetzungen nicht weiter eingegangen (eine Fehlübersetzung liegt unseres Erachtens zum Beispiel im Beleg (9) vor, wo mit *Wille des Ewigen* sicher ‚der Wille Gottes‘ gemeint ist, *das Ewige* also nicht als substantiviertes Neutrum hätte übersetzt werden dürfen).

In vorliegendem Beitrag soll in erster Linie die konkrete Praxis bulgarischer Übersetzer bei der Wiedergabe von deutschen Personennamen mit bestimmtem Artikel dargestellt werden. Unser Bestreben war es, aus der Fülle der zusammengekommenen Belege möglichst viele unterschiedliche Typen vorzustellen, dennoch mußte aus Platzgründen darauf verzichtet werden, die vom bulgarischen und deutschen Sprachsystem her bestehenden Möglichkeiten der Artikelverwendung bei Personennamen systematisch durchzuvariiieren und in ihrer Gesamtheit darzustellen. Ein solcher Überblick würde sich auch zumindest für das Deutsche teilweise erübrigen, da man hier zum Beispiel auf die Duden-Grammatik verweisen kann, wo S. 171f. der Artikelgebrauch bei alleinstehenden Namen sowie „bei Personennamen, die mit einem Adjektiv verbunden sind“ (ebd. S. 170) dargestellt wird und S. 210f. unter anderem die wichtigsten Kombinationen aus Artikel, Adjektiv, Substantiv und Namen aufgeführt werden. Von Interesse ist hier allerdings eine Kontrastierung mit dem Bulgarischen, so daß auch auf Syntagmen dieser Art, die man vielleicht Personennamensyntagmen nennen könnte, wenigstens kurz eingegangen werden soll:

Steht im Deutschen vor einem Personennamen ein Adjektiv, so erhält diese Verbindung gewöhnlich den bestimmten Artikel; im Bulgarischen wird in solchen Fällen gewöhnlich die artikulierte Form des Adjektivs verwendet, wie aus Beispiel (1) ersichtlich:

(1) Ja, er war der Sohn *des alten Fleck*, (Richter, Linus Fleck 9)

Da, toj beše sinät *na starija Flek*, (16)

Auch wenn mit einem Namen auf eine weibliche Person referiert wird, wird die Adjektivform mit postponiertem Artikel gebraucht:

(2) oder wenn ich *der kleinen Semmelrock* sage, (Bachmann, Malina 113)  
ili pāk az da kaža *na malkata Zemelrok* (127)

So auch, wenn das Adjektiv nachgestellt ist:

(3) Paß mal auf Kleiner, ich heiße Jule. Man nennt mich so, *Jule die Flinke*. (Richter, Linus Fleck 78)

Vnimavaj, malkija, kazvam se Jule! *Jule Lovkata*, taka me naričat. (66)

Werden Eigennamen jedoch generalisiert verwendet, also wie ein Appellativum behandelt, was im Deutschen bei singularischem Gebrauch am unbestimmten Artikel erkennbar ist, so steht in der bulgarischen Übersetzung, wie nicht anders zu erwarten, die artikellose Form des Adjektivs:

(4) und fast wie ein Prinz aus dem Morgenlande, *ein richtiger Don Juan*. (Richter, Linus Fleck 49)

i počti kato princ ot Orienta, *istinski Don Žuan*. (46)

Bei der Kombination ‚Berufsbezeichnung + Personennamenname‘ kann im Deutschen der bestimmte Artikel sowohl gesetzt werden als auch fehlen, das Bulgarische scheint auch bei Fehlen des bestimmten Artikels im Deutschen die *člennata forma* des Substantivs zu bevorzugen, man vergleiche (5) und (6):

(5) an der Wohnung *des Malers Christoph Merck* vorbei, (Richter, Linus Fleck 10)

pokraj žilišteto na *chudožnika Kristof Merk*, (17)

(6) Das kleine Holzhaus, „mein Künstlerheim“ hatte es *Maler Merck* genannt, (Richter, Linus Fleck 10)

Malkata dārvena kāšta – „moja chudožestven dom“ ja beše narekal *živopiscāt Merk* – (17)

Eine größere Vielfalt der Gesamtstrukturen ergibt sich bei der bulgarischen Übersetzung von komplizierteren Berufsbezeichnungen des Deutschen, etwa in (7):

(7) „Mein Sohn“, sagte *der preußische Kriegsgerichtsrat Karl Friedrich Fleck* (Richter, Linus Fleck 7)

– Sine – kaza *pruskijat voenen šādeben šāvetnik Karl Fridrich Flek* (15)

Zweifache Wiedergabemöglichkeit findet sich für das deutsche *Oberstudiendirektor* :

(8) Hatte *der Oberstudiendirektor Knass* nicht gesagt, sie seien noch Halbaffen, ...? (Richter, Linus Fleck 14)

Ne beše li kazal *direktorāt na gimnazijata Knas*, če te ša ošte polumajmuni, ...? (20)

Neben dieser etwas umständlichen Wiedergabe findet sich auch folgende, sicher elegantere Lösung, die in der Übersetzung des Romans auch deutlich häufiger vorkommt:

(9) oder, wie *Oberstudiendirektor Knass* es genannt hätte, der Wille des Ewigen. (Richter, Linus Fleck 14f.)

ili, kako bi go narekal *gimnazialnijat direktor Knas*, voljata na iskonoto. (20)

(10) und Linus wunderte sich, woher *Oberstudiendirektor Knass* so schnell die vielen Laken genommen hatte. (Richter, Linus Fleck 15)

i Linus se čudeše otkāde *gimnazialnijat direktor Knas* beše vzel taka bārzo tolkova mnogo čaršafi. (21)

- (11) er selbst kenne nur einen, und das sei *der Oberstudiendirektor Knass*,  
 (Richter, Linus Fleck 21)  
 samijat Linus poznaval samo edin i toj bil *gimnazialnijat direktor Knas*  
 – (25)

Die Belege (8) und (11) einerseits sowie (9) und (10) andererseits zeigen nicht zuletzt wieder, daß im Deutschen bei der Wahl des bestimmten Artikels eine zumindest relative Freiheit besteht, das Bulgarische hingegen stets die Formen mit Artikel verwendet.

Ohne weiteres könnte noch eine größere Zahl von anderen Kombinationen aus Titel/Berufsbezeichnung/sonstiger Kennzeichnung + Personennamen herangezogen werden, doch mögen die angeführten Beispiele aus Raumgründen hier genügen. Wir wollen uns statt dessen Personennamen ohne einen der genannten appellativischen Zusätze zuwenden. Hier zeigt ein Vergleich des Artikelgebrauchs im Bulgarischen und Deutschen, daß sowohl im Singular als auch im Plural Unterschiede bestehen: Während im Deutschen in beiden Numeri der bestimmte Artikel möglich ist, kann er im Bulgarischen im Singular demgegenüber in der Regel nicht gesetzt werden. Ausnahmen finden sich nur unter sehr speziellen Bedingungen, nämlich bei Rufnamen mit bestimmten deminutiven Suffixen, worauf hier nicht weiter eingegangen werden soll.

Im folgenden soll dargestellt werden, wie ein bulgarischer Übersetzer in sonstigen Fällen verfährt beziehungsweise verfahren kann. Der Trivialfall, daß der bestimmte Artikel des Deutschen in Verbindung mit einem Personennamen nicht übersetzt wird, soll durch Beispiele hier nicht weiter illustriert werden. Wir wenden uns statt dessen gleich den interessanteren Fällen zu.

Da Eigennamen im heutigen Deutsch nicht mehr in allen Kasus Flexionsendungen haben, kann der bestimmte Artikel sowohl bei bloßem Rufnamen, bei bloßem Familiennamen als auch bei gemeinsamem Auftreten von Rufname und Familienname zur Verdeutlichung des Kasus (oft bei gleichzeitiger Angabe von Genus und/oder Numerus) herangezogen werden, dies ungeachtet der – ansonsten völlig berechtigten – Kritik, die in VATER 1968 an der These geübt wird, die Anzeige von Genus, Numerus und Kasus sei **die** Hauptfunktion oder **eine** der Hauptfunktionen der Artikel des Deutschen.

Im maskulinen Singular ist der bestimmte Artikel in allen drei Gebrauchsweisen der Personennamen, also bei alleinigem Rufnamen, alleinigem Familiennamen und in der Kombination Rufname + Familienname, fakultativ, im Plural ferner bei alleinstehenden Familiennamen. Be-

reits die Lektüre des verhältnismäßig begrenzten Korpus der herangezogenen deutschen Texte hat jedoch ergeben, daß von der Möglichkeit der Artikelsetzung in den erwähnten Fällen immer wieder gern Gebrauch gemacht wird. Besonders auffällig ist die Artikelverwendung bei maskulinen Personennamen im Singular in Böll, *Ende einer Dienstfahrt*; in der bulgarischen Übersetzung findet sich hier, wie nicht anders zu erwarten, im Nominativ und Akkusativ meist der bloße Name, im Genitiv und Dativ die Präposition *na* + Name; die Präposition dient in solchen Fällen natürlich in keiner Weise als Artikelersatz, sondern nur der Kasusmarkierung. Zu den bulgarischen Übersetzungen ist jedoch generell zu sagen, daß vielfach nicht kasuskonform übersetzt wurde, so vor allem nicht beim Dativ und Akkusativ, so daß zum Beispiel einem deutschen Eigennamen im Dativ oder Akkusativ nicht immer auch ein Dativ beziehungsweise Akkusativ im Bulgarischen entspricht. Dies liegt einfach daran, daß der Übersetzer für den betreffenden Satz insgesamt ein anderes Verb oder eine andere Konstruktion benutzt hat. Bei Genitivsyntagmen fanden sich derartige Abweichungen hingegen kaum; als Beispiel für ein Genitivsyntagma vergleiche man (12):

- (12) im Sprachgebrauch *des Hermes* (Böll, *Ende einer Dienstfahrt* 94)  
v rečnika *na Chermes* (64)

Im folgenden Beleg (13) steht der deutsche Familienname mit Artikel im Dativ, in der bulgarischen Übersetzung steht eine Konstruktion mit Nominativ:

- (13) Auch *dem Brehzel*, ..., schien für ein solches Vergehen mindestens ein Schöffengericht, ..., zuständig. (Böll, *Ende einer Dienstfahrt* 9)  
*Brezel*, ..., smjataše šašto, če podobno preštaplenie bi trjabvalo da se razgleda ot säd säš sädebni zasedateli, ... (7)

Die Übersetzung eines deutschen Familiennamens mit Artikel im Akkusativ durch eine präpositionale Konstruktion im Bulgarischen zeigt Beleg (14):

- (14) Inzwischen hatte die *Hermes den Kugl-Egger* ... auf seinen Reinfall mit der *Seiffert* angesprochen (Böll, *Ende einer Dienstfahrt* 99)  
Prez tova vreme gospoža *Chermes* ... zagovori s *Kugl-Eger* za provala mu säš Zajfert (67)

Wird in den zitierten und in zahlreichen weiteren Fällen der deutsche Artikel überhaupt nicht übersetzt, so kann er unter bestimmten Bedingungen, etwa zum Ausdruck einer stärkeren Hervorhebung, auch durch ein

Demonstrativpronomen wiedergegeben werden; ein Beispiel für die Expressivität des bestimmten Artikels bei Personennamen im Deutschen ist (15); hier wird die Expressivität zudem noch durch das umgangssprachliche *drinhängen* bekräftigt:

- (15) doch wenn Sie einmal so drinhängen wie *der Johann Gruhl*, (Böll, Ende einer Dienstreise 68)  
ako vie chlätnete njakoga taka, kaktó *tozi Jochan Grul*, (46)

Der Normalfall ist allerdings, daß das bulgarische Demonstrativpronomen dann gebraucht wird, wenn auch der deutsche Text ein Demonstrativpronomen aufweist:

- (16) so kommt *diesem Mühlbauer* doch das Verdienst zu, (Bachmann, Malina 89)  
*na tozi Mjlbauer* ne bi moglo da mu se otreče, (102)

Ist der bestimmte Artikel bei maskulinen Personennamen sowohl in syntaktischer als auch in pragmatischer Hinsicht im Allgemeinen nicht unbedingt erforderlich, so gibt es bei den femininen Personennamen zwei grundsätzlich verschiedene Fälle: Bei alleinstehenden femininen Rufnamen und in der Verbindung ‚femininer Rufname + Familienname‘ ist der bestimmte Artikel weglassbar beziehungsweise zwecks Kasusmarkierung durch andere sprachliche Mittel unter Umständen ersetzbar, zum Beispiel durch *von* + Dativ anstelle des Genitivs; verzichtbar ist der bestimmte Artikel hier, weil durch den Rufnamen das Geschlecht der Namensträgerin eindeutig gekennzeichnet ist.

Ein Zwang zum bestimmten Artikel ergibt sich jedoch dann, wenn auf eine weibliche Person nur mit dem Familiennamen referiert wird. Gleichzeitig ist hiermit oft eine bestimmte Konnotation verbunden, die in Abhängigkeit von verschiedenen Faktoren (zum Beispiel vom Bekanntheits- oder Berühmtheitsgrad) entweder positiv oder negativ sein kann, man vergleiche *die Callas* gegenüber *die Müller*, wobei wir hier auf weitere Einzelheiten nicht eingehen möchten. Wir wenden uns vielmehr direkt der Frage zu, wie ein bulgarischer Übersetzer die Probleme löst, die mit der Wiedergabe von artikulierte femininen Familiennamen ohne Rufnamen im Bulgarischen verbunden sind.

Eine häufig praktizierte Lösung ist, den bestimmten Artikel durch *gospoža* ‚Frau‘ zu ersetzen, wie Beispiel (17) zeigt:

- (17) *die Hermes* bestätigte das (Böll, Ende einer Dienstreise 9)  
*Gospoža Chermes* potvǎrdi tova (7)

Ist die genannte Person unverheiratet, kann natürlich auch *gospožica* ‚Fräulein‘ verwendet werden, wie in (18):

(18) Zwischen Schroer und *der Hall* bestanden vertraute, fast freundschaftliche Beziehungen (Böll, Ende einer Dienstfahrt 190)

Meždu Šr'or i *gospožica Chal* šaštestvuvacha blizki, počti prijatelski otnošenija, (129)

Eine weitere Möglichkeit ist die Verwendung von femininem Rufnamen + Familiennamen anstelle der Verbindung von bestimmtem Artikel + Familienname im Deutschen:

(19) – und sie blickte *die Hall* dabei fast anerkennend an – (Böll, Ende einer Dienstfahrt 191)

– pri tova tja izgleda *Agnes Chal* počti s važchištenie – (130)

Auch kommt es vor, daß das deutsche Syntagma ‚bestimmter Artikel + Familienname‘ lediglich durch den Rufnamen wiedergegeben wird wie in (20):

(20) weil er die Schwängerung *der Schmitz* zu leicht nehme (Böll, Ende einer Dienstfahrt 193)

zaštoto gledal leko na zabremenjavaneto na *Eva* (131)

Sofern in einem Text ohnehin nur eine einzige Person mit einem bestimmten Familiennamen vorkommt, könnte im Deutschen, obwohl diese Person weiblich ist, theoretisch auf die Angabe der Geschlechtszugehörigkeit durch den Artikel verzichtet werden. Demzufolge genügt dann auch in der bulgarischen Übersetzung der alleinstehende Familienname, man vergleiche (21):

(21) flehend, ..., bat die Schroer darum, *die Hall* möge doch ihren ganzen „nicht geringen Einfluß“ ... geltend machen, (Böll, Ende einer Dienstfahrt 191)

Umolitelno, ... *gospoža Šr'or* pomoli *Chal* da upražni cjaloto si vlijanie, (130)

Eine weitere Person namens *Hall* gibt es in *Ende einer Dienstfahrt* nicht. Ähnlich auch schon im Beleg (14): „seinen Reinfall mit *der Seiffert* / provala mu säs *Zajfer*“: Eine weitere Person mit diesem Familiennamen kommt in der Erzählung ebenfalls nicht vor.

Auf die Kenntlichmachung der Tatsache, daß die namentragende Person weiblich ist, glaubte der bulgarische Übersetzer offensichtlich auch im folgenden Fall verzichten zu können, wo die betreffende Person im

unmittelbar vorhergehenden Kontext durch Nennung des Vornamens als weiblich ausgewiesen ist:

(22) aber es handelte sich in dem Bericht gar nicht um ihn, sondern in der Hauptsache ging es um das Begräbnis *der Maria Malina*, [...]. Unter den Trauergästen habe sich der Bruder *der Malina* befunden, (Bachmann, Malina 16)

kato v šäobštenieto vsäštност izobšto ne stavaše дума за nego, a glavno za pogrebenieto *na Marija Malina* – [...]. Sred opečalenite e bil i bratät *na Malina*, (22)

Ein solcher Verzicht scheint uns in der bulgarischen Übersetzung im vorliegenden Fall jedoch insofern problematisch zu sein, als ein bulgarischer Leser das zweite Vorkommen von *Malina* theoretisch ja auch auf einen Bruder von Herrn Malina beziehen könnte, dies um so mehr, als Herr Malina in dem Roman fast ausschließlich nur *Malina* genannt wird, also ohne jeglichen weiteren Zusatz, was in der bulgarischen Übersetzung völlig erwartungsgemäß dann auch so übernommen wird.

Für deutsche Familiennamensyntaxmen mit femininem bestimmtem Artikel finden sich im Bulgarischen auch rein appellativische Wiedergaben; das Appellativum bezeichnet dabei in der Regel eine aus dem Roman oder der Erzählung sich ergebende Eigenschaft der Namensträgerin; dies kann eine dauernde Eigenschaft sein, wie im Beispiel (23):

(23) Mit resoluter Herzlichkeit nahm *die Hermes* die Kugl-Egger sozusagen im Sturm, (Böll, Ende einer Dienstfahrt 94)

Rešitelno i energično *šäprungata na advokata* prevze Kugl-Eger, taka da se kaže, s pristáp: (64)

Das Appellativum kann darüber hinaus auch eine aus der gerade geschilderten Situation hervorgehende Eigenschaft der Namensträgerin zum Ausdruck bringen wie *gostenka* ‚weibl. Gast‘ im Beleg (24):

(24) von den neuesten Komplikationen wisse sie ja wohl schon; als *die Hall* das verneinte, ... (Böll, Ende einer Dienstfahrt 191)

Sigurno Agnes znae veče poslednoto säbitie? Kogato *gostenkata* ì otvärna, če ne e čula, ... (130)

Eine ähnlich breite Palette von Übersetzungsmöglichkeiten wie beim artikulierten femininen Familiennamen wurde auch bei den bulgarischen Übersetzungen der pluralischen Familiennamen mit bestimmtem Artikel festgestellt. Zwar hat das Bulgarische bei pluralischen Familiennamen

durchaus die Möglichkeit, an die Pluralendung noch den bestimmten Artikel anzufügen, doch fällt in den herangezogenen Texten auf, daß der jeweilige bulgarische Übersetzer beziehungsweise die Übersetzerin eine Pluralisierung des Familiennamens oft vermeidet. Die Pluralität von Trägern ein und desselben Familiennamens wird statt dessen unter anderem immer wieder gern mit dem Appellativum *semejstvo* ‚Familie‘ + Familienname ausgedrückt, so zum Beispiel in (25):

- (25) Und morgen kommen also die Wantschuras, (Bachmann, Malina 158)  
 A utre pristiga i *semejstvo Vančura*, (174)

In vielen Fällen erscheint der pluralische Familienname des Deutschen in der bulgarischen Übersetzung ohne jeglichen appellativischen Zusatz und auch ohne Pluralendung, so findet sich der im Beleg (25) mit *semejstvo* versehene Familienname *Wantschura* auch alleinstehend, man vergleiche Beispiel (26):

- (26) Aber nun sind *die Wantschuras* eben doch da, (Bachmann, Malina 159)  
 No eto če *Vančura* sã vsãštnost tuk, (175)

In derselben Übersetzung erhalten manche pluralische Familiennamen jedoch auch die bulgarische Pluralendung *-ovi*, etwa in (27):

- (27) Bei *den Mandls*, (Bachmann, Malina 160)  
 Pri *Mandlovi*, (176)

Gleich beide Möglichkeiten, Familienname mit und ohne morphologische Kennzeichnung des Plurals, bietet Beleg (28):

- (28) die glauben wirklich, die Baby sei mit *den Kinskys* verwandt und auch mit ihnen, *den Altenwyls*, (Bachmann, Malina 158)  
 te naistina vjarvat, če Bejbi e rodnina s *Kinski*, a sãšto i s tjach, s *Altenvilovi*, (174f.)

Das Fehlen von *-ovi* bei *Kinsky* wie auch schon vorher beim Namen *Wantschura* ist unter anderem sicher auch darauf zurückzuführen, daß diese Namen auf einen Vokal enden.

Neben *-ovi* findet sich des weiteren die Pluralendung *-ovci*, wobei der pejorative Kontext im Beleg (29) nicht zu übersehen ist:

- (29) Da *die Hall-*, *die Hollweg-* und *die Schorfmeute* das Testament anfechten würden, (Böll, Ende einer Dienstreise 189)  
 Tãj kato cjalata *banda na Chalovci*, *Cholvegovci* i *Šorfovci* sãte da osporva zaveštaniето, (129)

Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang, daß *-ovci* sich auch dann findet, wenn der pluralische Personennamen – bei ebenfalls pejorativem Gebrauch – nicht auf mehrere Mitglieder ein und derselben Familie beziehungsweise Sippe referiert, sondern als Appellativum verwendet wird:

(30) und die Nießburg als *Michael Kohlhaase* der deutschen Politik bezeichnete. (Richter, Linus Fleck 237)

i koito Nisburg naricaše *michaelkolchasovci* na nemskata politika. (180)

Schließlich haben wir auch bei pluralischen Familiennamen bulgarische Wiedergaben mit einem Appellativum, so etwa in (31):

(31) und der Direktor der Schule hatte *den Wengers* trocken mitgeteilt, daß Thérèse die Matura nie schaffen würde. (Andersch, Tochter 58)

i direktorăt na učilišteto be săobštıl sucho *na roditelite* ì, če Terez nikoga njama da si vzeme maturata. (238)

Ziel der vorangegangenen Ausführungen war vor allem, die Hauptgründe für die Schwierigkeiten des Bulgarischen bei der Wiedergabe von deutschen Personennamen mit bestimmtem Artikel sowie die wichtigsten Lösungen beziehungsweise Lösungsversuche des Bulgarischen aufzuzeigen. Die wenigen Beispiele, die im Rahmen dieses Beitrages angeführt werden konnten, haben sicher schon gezeigt, daß ein bulgarischer Übersetzer / eine bulgarische Übersetzerin vor allem bei den femininen Familiennamen mit bestimmtem Artikel und bei den pluralischen Familiennamen insgesamt eine größere Zahl von heterogenen Möglichkeiten ausnutzen kann. Folgende Fragen sind hierbei von vorrangigem systematischem Interesse: Inwieweit werden in der bulgarischen Übersetzung Stillage und Konnotationen der deutschen Personennamensyntaxen erhalten, inwieweit gehen sie verloren? Lassen sich die Bedingungen, unter denen ein femininer Familienname mit bestimmtem Artikel oder ein pluralischer Familienname mit oder ohne Artikel gerade so und nicht anders übersetzt wird, präzisieren und generalisieren? Ist jeweils nur eine bestimmte Übersetzung die gerade angemessenste oder sind die verschiedenen Übersetzungsmöglichkeiten weitgehend äquivalent? Und, dies nur die pluralischen Familiennamen betreffend: Lassen sich für eine bestimmte Wiedergabe von Familiennamen im Plural phonetische und/oder morphologische Gründe ermitteln und systematisieren? Zur Beantwortung dieser Fragen müßten sowohl weit mehr Übersetzungsbeispiele als auch Beispiele aus bulgarischen Originaltexten herangezogen werden, des weiteren sollten, vor allem zur Ermittlung alternativer Übersetzungsmöglichkeiten, bulgarische

Muttersprachler befragt werden. Die vorangegangene Darstellung will nur als erste Anregung zu weiteren Untersuchungen der umrissenen Problematik verstanden werden.

### Zitierte wissenschaftliche Arbeiten:

- G. BELLMANN, Pronomen und Korrektur. Zur Pragmalinguistik der persönlichen Referenzformen, Berlin – New York 1990.
- J. G. CUNRADI, Die deutsche sich selbst erklärende Sprachlehre für Jünglinge oder Anweisung über unsere Muttersprache vernünftig nachzudenken und ihren Bau kennen zu lernen, Nürnberg 1808.
- Duden. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. 3., neu bearb. u. erw. Aufl., bearb. v. P. GREBE unter Mitwirkung v. H. GIPPER et al., Mannheim – Wien – Zürich 1973 (=Duden Bd. 4).
- O. LEYS, Zur Funktion des Artikels beim Eigennamen. In: *Onomastica Slavogermanica* III (1967), S. 21 - 26.
- DERS., Indefinite eigennamen. In: *Naamkunde* 17 (1985) S. 208 - 213.
- DERS., Zur indefiniten und definiten Verwendung von Eigennamen. In: F. DEBUS, W. SEIBICKE (Hrsg.), *Reader zur Namenkunde I. Namentheorie*. Hildesheim – Zürich – New York 1989 (= *Germanistische Linguistik* 98-100) S. 273-280.
- G. L. MAYER, *The Definite Article in Contemporary Standard Bulgarian*. Berlin 1988.
- ST. STOJANOV, *Gramatika na bälgarski knižoven ezik*, Sofija 1964, S. 220-224.
- DERS., *Členuvane na imenata v bälgarskija ezik*, Sofija 1965, S. 44-50.
- DERS., in: *Gramatika na sävremennija bälgarski knižoven ezik*. Tom II: *Morfologija*, Sofija 1983, S. 123-127.
- H. VATER, *Eigennamen und Gattungsbezeichnungen. Versuch einer Abgrenzung*. In: *Muttersprache* 75 (1965) S. 207-213.
- DERS., *Zum deutschen Artikel*. In: *Biuletyn Fonograficzny/Bulletin Phonographique* IX (1968) S. 57-68.

### Zitierte deutsche Texte und ihre bulgarischen Übersetzungen:

(In Klammern wird nach jedem deutschen Beleg Autor und Titel angegeben, danach die Seitenzahl, nach dem entsprechenden bulgarischen Beleg nur die Seitenzahl):

- A. ANDERSCH, *Tochter*. In: DERS., *Mein Verschwinden in Providence*. Neun neue Erzählungen. Zürich 1971, S. 49-91/bulg.: *Dästerjata*. In: A. ANDERŠ, *Diana i sviračät na flejta*, Sofija 1988, S. 233-257.
- I. BACHMANN, *Malina*. Roman. Frankfurt/M. 1971/bulg.: I. BACHMAN, *Malina*, Sofija 1985.
- H. BÖLL, *Ende einer Dienstreise*. Erzählung. Köln – Berlin 1966/bulg.: CH. B'OL, *Taka završi edna komandirovka*. *Povest*, Plovdiv 1971.
- H. W. RICHTER, *Linus Fleck oder der Verlust der Würde*, Wien – München – Basel 1959/bulg.: CH. V. RICHTER, *Linus Flek ili zagubvane na dostojnstvoto*, Sofija 1969.